

Montag, 6. Mai 2024, Rhein-Zeitung Kreis Neuwied  
06.05.2024 / *Lokales*

# Für Demokratie und Toleranz ein Zeichen gesetzt

Von Marvin Conradi



Rund 200 Demoteilnehmer setzten sich für Demokratie und Toleranz ein. Foto: Marvin Conradi

**Innovativer Bürgerprotest in Neuwied – 200 Teilnehmer ziehen durch die Innenstadt**

Neuwied. Die Initiatoren des Bündnisses für Demokratie und Toleranz, alle rechtsstaatlichen im Rat vertretenen Parteien sowie zahlreiche Organisationen und Kirchen haben am

Wochenende einen kulturell ausgerichteten Demonstrationzug gestartet. Fest im Blick waren dabei die am 9. Juni stattfindende Europawahl sowie die Kommunalwahl, die ausdrücklich mit dem Demoslogan „Nutze deine Stimme!“ beworben wurden. Diese Botschaft stand im Mittelpunkt des Neuwieder Bündnisses.

Nach einer Demonstration Anfang Februar und einer eindrucksvollen Menschenkette entlang des Rheins im März folgte jetzt ein weiterer Schritt. Dem Bündnis ging es diesmal darum, dass jeder durch die Wahl einer rechtsstaatlichen Partei seine Chance nutzt, auf die Gesellschaft und sein persönliches Leben Einfluss zu nehmen. Rund 200 Menschen begleiteten den Demonstrationzug. Er führte vom Schlosstheater über zehn Stationen, an denen Künstler zu Wort kamen, bis in die Neuwieder Innenstadt.

Alle Mitwirkenden teilten das Bekenntnis zur liberalen Demokratie, zu Toleranz und gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus in Deutschland und Europa. Unter dem Motto „Demo – Tolerant und nonchalant“ ging es um eine innovative Form des Bürgerprotestes, wie die Veranstalter mitteilten.

Eckhard Lenz, einer der Organisatoren, brachte seine Meinung zu Beginn der Veranstaltung auf den Punkt: „Es gibt Kräfte hier im Land, die aus Bunt Grau oder Braun machen wollen.“

Lenz fügte klipp und klar hinzu: „Das geht gar nicht!“ Dementsprechend forderte er die Teilnehmer auf, am 9. Juni wählen zu gehen und ihre Stimme zu nutzen.

Auch die Neuwieder Stadtspitze unterstützte die Veranstaltung und war bei der Demo dabei. Bürgermeister Peter Jung sagte: „Die Veranstaltung hier ist sehr gut besucht. Ein großes Lob an die Ehrenamtlichen, die das hier auf die Beine gestellt haben und sich für unsere Demokratie einsetzen.“ Auch Oberbürgermeister Jan Einig teilte diese Meinung. „Demokratie und Freiheit sind die Grundlage unserer Gesellschaft, und das macht uns als Nation auch aus“, sagte er und fügte hinzu: „Und daran sollte man festhalten, damit am Ende das Beste dabei herauskommt.“

Explizit wollte man sich nicht gegen, sondern für etwas einsetzen. Die auf dem Vorplatz des Schlosstheaters versammelten Demonstranten staunten dann nicht schlecht, dass sich anstatt großer Begrüßungsreden pünktlich am Samstagmittag die Tore des Jungen Schloss-

theaters öffneten und dass Theaterpädagogen mit einer kurzen, musikalisch untermalten Performance das Motto des Tages „Nutze deine Stimme“ in den Fokus rückten.

In Uniform und von zwei Kollegen begleitet, zitierte Markus Schröder, Präsident der Neuwieder Ehrengarde, aus dem Toleranzedikt aus dem Jahr 1662, um auf die mittlerweile etablierten Freiheitsrechte hinzuweisen. An acht weiteren Stationen, die meist musikalisch untermalt wurden, machte die Demo Halt, unter anderem auch am Deichufer, in der Pfarrstraße und an der evangelischen Kirche in der Engerser Straße.

In seinem Schlusswort fasste Eckhard Lenz vom Neuwieder Bündnis die Intention der Demonstration noch einmal zusammen. Man wolle weder dumpfen Populismus noch die sogenannte Remigration von Freunden, Nachbarn oder Kollegen. Auch Kräfte, die in Deutschland ein Kalifat fordern, seien indiskutabel. Die gegenwärtige Zeit erfordere eine klare Haltung. Unter dem Beifall der Teilnehmer betonte er: „Wir stehen gemeinsam für ein offenes Land, das sich mutig den Herausforderungen stellt, anstatt sich – von welcher

Propaganda auch immer – aufheizen und aufhetzen zu lassen.“

Mit Blick auf den Wahltag am 9. Juni rief er den Neuwiedern zu, sich gegen Hass und Spaltung und für ein Miteinander einzusetzen – „für ein buntes Neuwied in einem offenen und starken Europa. Wir brauchen keine Alternative zu Freiheit und Vielfalt“, betonte Lenz abschließend.

**„Wir brauchen keine Alternative zu Freiheit und Vielfalt.“**

Eckhard Lenz, Mitorganisator der Demo